Herzsportgruppe Wörgl

Besichtigung des Notarzthelikopters HELI 3 im Stützpunkt Kufstein

Am Mittwoch, den 27.09.2017 um 9.30 Uhr war Treffpunkt beim Stützpunkt Heliport in Schaftenau.

Dort stand uns ein Notarzthelikopter der Flugrettung von der FA SHS (Schieder Helikopter Service) für Besichtigung zur Verfügung. Von der HSG Wörgl waren 21 Mitglieder mit Obmann Helmut Rieder anwesend.

Die anwesenden Flugretter waren der **Pilot Kleineisen Thomas** aus Zell am See, **Flugretter Hornbacher Hannes** aus Schwoich und der Notarzt **Dr. Hannes Tschugg** aus Kirchbichl.

Flugretter Hornbacher Hannes als Erster gab Aufklärung über das Geschehen im Stützpunkt Heliport Kufstein in Langkampfen, zeigte und erklärte uns die Geräte und Ausrüstungsgegenstände zur Rettung und Bergung Verunglückter und gab auch bekannt, dass er und die übrige Crew des Notarzthubschraubers sich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang in Einsatzbereitschaft befinden.

Sie sind ein abgestimmtes Team aus Pilot, Notarzt und Flugretter, das in der Lage ist, Verunfallte selbst aus sehr schwierigem Gelände zu bergen (ggf. mit Taubergung) und zu Tal zu befördern.

Denn die Suche nach Abenteuer und Leidenschaft am Sport lässt Menschen leider immer wieder in Situationen geraten, die nur mehr eine Rettung aus der Luft zulassen.

Auch bei Erkrankungen, häuslichen- und Arbeitsunfällen ist das rasche Eingreifen des Notarztes von enormer Wichtigkeit, im Kampf um das Leben. Bei den oft schwierigen Einsätzen erreichen auch die Retter selbst ihre Grenzen, wobei die Sicherheit des Flugbetriebes immer an oberster Stelle steht.

Die Retter der SHS-Flugrettung kennen die hohen Anforderungen, die speziell im inneralpinen Raum an Ihr Team gestellt werden. Ihre Helikopter mit den Rufnamen - "Heli 1 bis 4" sowie "Alpin Heli 6"- sind täglich von früh morgens, bis zum Sonnenuntergang einsatzbereit.

Die Piloten, Notärzte und Flugretter (Notfallsanitäter) kämpfen bei annähernd 2500 Einsätzen im Jahr um das Überleben von in Not geratenen Menschen. Die über 20 Jahre lange Flugrettungs-Erfahrung kommt den Verletzten vor allem in jenen Situationen zugute, in denen oft Minuten über den Erfolg einer Rettungsaktion entscheiden.

Und auch in Zukunft werden die Teams der Flugrettung bereit sein, wenn schnelle und vor allem professionelle, sichere Hilfe aus der Luft von Nöten ist.

Ob ein Hubschrauber zum Einsatz kommt, wurde beispielsweise im Jahr 2012 in 38% der Fälle von der Leitstelle Tirol entschieden (aufgrund der Angaben des Melders), bei den restlichen 62% lag die Entscheidung bei externem Fachpersonal (z.B. Einsatzleiter Bergrettung, Pistenrettung, andere Leitstellen, Rettungsdienst vor Ort). Wobei die Dispositionsregel lautet, dass jener Hubschrauber alarmiert wird, der die kürzeste Anflugzeit zum Notfallort hat.

Flugpilot Thomas Kleineisen gab uns dann interessante technische Details des Notarzthelikopters Auskunft:

HELI 3 ist ein Airbus der Type **OE-XRR**

Der Airbus Helikopter EC/H 135 P2 ist ein zweimotoriger Hubschrauber.

Technische Daten:

Triebwerk:	2xPratt & Whitney
Leistung:	rund 1400 PS
Ausrüstung:	IFR und Nachtflug zugelassen, Moving Terrain - Sat-Navigation, Platz für zusätzlichen Passagier
Max. Geschwindigkeit:	250 km/h
Zul. Gesamtgewicht:	2.835 kg
Rotordurchmesser:	10.20 m
Heckrotor:	Fenestron-System (Vorteil: sehr leise)

Dieser Hubschrauber ist nach CAT A (Kategorie A) zugelassen, erreicht die Leistungsklasse 1 und entspricht somit den neuesten EU- Standard bzw. Forderungen für Rettungshubschrauber.

Dr. med. Tschugg Hannes, der Dritte in der Crew war der Notarzt, der die medizinischen Agenden zu erfüllen hat. Für Laien unmöglich viele medizinische Geräte befanden sich in seinen 2 großen Koffern, in die er uns Einblick gewährte, die er jedoch in Ausübung seiner ärztlichen Tätigkeit braucht, jegliche Art von Medikamenten muss er mitführen, Verbandszeug, Sauerstoff, Gerätschaften für Not-OP usw., um im Notfall wirklich gekonnt helfen zu können.

Die Anwesenden der HSG Wörgl zeigten sich sehr beeindruckt über die Materie Flugrettung, so mancher von uns benötigte ja auch schon den Heli nach einer Herzattacke, um rasch in das Klinikum Innsbruck zu kommen.

Obmann Rieder Helmut bedankte sich im Namen aller Herzsportler beim Team des Heliport Kufstein für die Einladung zur Besichtigung, für die ausführlichen Erklärungen und Vorführungen. –

Dank kam auch von der Rettungscrew für das Interesse der HSG Wörgl und ein Wiedersehen muss nicht unbedingt im Notarzthelikopter sein.

Manfred Prosch